

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannerbohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

N 42.

Donnerstag, den 7. April

1898.

### Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat unter Zustimmung der Stadtverordneten in Gemäßheit von § 125 der revidirten Städteordnung für die unten ersichtlichen 4 Bezirke nachgenannte Herren als **Bezirksvorsteher** bez. **stellvertretende Bezirksvorsteher** für die Jahre 1898—1900 verpflichtet und eingewiesen.

Eibenstock, am 1. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Grüchtel.

**I. Bezirk** (Grottensee).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Tischlermeister und Stidmaschinenbesitzer Stälzel,  
**Stellvertreter:** Buchbindermeister Mehnert.

**II. Bezirk** (mittlere Stadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Restaurateur Flemmig,  
**Stellvertreter:** Gäbler.

**III. Bezirk** (Nehmerstadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Uhrmacher Lorenz sen.,  
**Stellvertreter:** Schornsteinfegermeister Müller.

**IV. Bezirk** (untere Stadt).  
**Bezirks-Vorsteher:** Herr Buchbindermeister Otto,  
**Stellvertreter:** Conditoreibesitzer Reichsner.

### Bekanntmachung.

Nach den hierorts bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ist am 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, am **Charfreitag**, an den Bußtagen und am Todtenfestsonntag der öffentliche Handel noch mehr beschränkt, als an den übrigen Festtagen. Es darf an den genannten Tagen **nur der Verkauf von Brod und weißer Bäderwaare, von sonstigen Ess- und Materialwaaren, von Milch, sowie der Kleinhandel mit Seifungs- und Beleuchtungsmaterial** und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Weibern hierbei **zu der geordneten Zeit von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachm.** mit Ausschluß von 2 Stunden von Beginn des Vormittagsgottesdienstes an stattfinden, **alle übrigen Verkaufsstellen sind während des ganzen Tages geschlossen zu halten.**

Im Hinblick auf den bevorstehenden **Charfreitag** und **1. Osterfeiertag** weisen wir erneut auf diese Bestimmungen mit dem Bemerkten hin, daß Zuwiderhandlungen gemäß § 366. des Reichsstrafgesetzbuches und § 146 a der Gew.-Ordn. mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Haft bestraft werden.

Am Gründonnerstag ist der Handels- und Marktverkehr, der Betrieb der Landwirtschaft, sowie der Gewerbe- und Fabrikbetrieb gestattet, es ist jedoch alles störende Geräusch in der Nähe der Kirche zu vermeiden.

Eibenstock, den 5. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

### Bekanntmachung, Schulgeld betr.

Es wird hiermit an Bezahlung des auf die Zeit vom **1. Januar bis 31. März dss. Js.** in Rückstand gelassenen Schulgeldes der **I. und II. Bürgerschule** mit dem Bemerkten erinnert, daß, wenn bis zum

16. April dss. Js.

Zahlung an die hiesige **Schulgeld-Einnahme** nicht erfolgt, die Zwangsvollstreckung gegen die Säumigen vorgenommen werden wird.

Eibenstock, am 5. April 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hösch.

### Holz-Versteigerung. Forstrevier Wildenthal.

Im **Drechsler'schen Gasthose in Wildenthal** sollen **Mittwoch, den 13. April 1898, von Nachm. 2 Uhr an**

6917	ficht.	Alföer,	6—15	cm stark,	} 3,5 u. 4,0 m lang,
2430	"	"	16—22	"	
1882	"	"	23—39	"	} 8—11 m lang,
98	"	Derflangen,	10—15	"	
2,40	Hdrt. ficht.	Reisflangen,	6 u. 7	"	} 5 u. 6 " "
39	Km.	Kuhknüppel,	"	"	
200	"	Brennscheite und Brennknüppel,	"	"	
108	"	Aeste	"	"	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Wildenthal und Kgl. Forstrentamt Eibenstock,** am 5. April 1898. **Schneider.** **Gerlach.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem Reichstag wird alsbald nach seinem Wiederzusammentritt nach den Osterferien der schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Gesetzentwurf wegen höherer Bemessung der Entschädigungen für militärische Vorspannungen zugehen.

— Durch den neuen Etat für 1898 ist die Stelle eines Feldzeugmeisters geschaffen worden. Die Errichtung einer Feldzeugmeisterei als besondere Behörde neben dem Kriegsministerium hat sich als notwendig herausgestellt, um eine Entlastung des Direktors des Allgemeinen Kriegsdepartements und seiner auf die Dauer unzulässig in Anspruch genommenen Abtheilungen herbeizuführen. Die Feldzeugmeisterei erhält an Stelle des Allgemeinen Kriegsdepartements die Aufsicht über die Beschaffung, Anfertigung und Verwaltung der Streitmittel und des Feldgeräths, sowie über das hierbei verwendete Personal. Dem Feldzeugmeister werden unterstellt eine Zentralabtheilung, eine Inspektion der technischen Institute der Infanterie, eine Inspektion der technischen Institute der Artillerie, eine Artilleriedepot-Inspektion und eine Traindepot-Inspektion. Die Stelle des Feldzeugmeisters ist mit dem bisherigen Inspekteur der technischen Institute im Kriegsministerium, Generalmajor Stern, der zum General-Leutnant befördert ist, besetzt.

— Der Umfang der Uebungen des Beurlaubtenstandes ist in diesem Jahre nach den im „Armeeverordn.-Bl.“ veröffentlichten Angaben erheblich größer als in den letzten Jahren; es werden über 27.000 Reservisten mehr eingezogen als im Jahre 1897. Im übrigen enthalten die Bestimmungen wenige Abweichungen von den bisherigen.

— Hamburg, 5. April. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen nachstehendes Dankschreiben: „Zu meinem Geburtstage sind mir aus dem In- und Auslande so viele Begrüßungen zugegangen, daß ich, auch wenn ich mich voller Gesundheit erfreute, doch nicht im Stande sein würde, für die Einzelnen meinen herzlichsten empfindenen Dank auszusprechen. Ich hoffe aber, daß meine Freunde, die in diesen Tagen meiner wohlwollend gedacht haben, es mir nicht verdenken werden, wenn ich sie auf diesem Wege bitte, meinen verbindlichsten Dank für ihre Glückwünsche freundlich entgegenzunehmen. v. Bismarck.“

— England. Aus Ostasien kommt eine Nachricht, die für Deutschland nicht ohne besonderes Interesse ist: England hat sich von China Weihaiwei abtreten lassen. Das gegenwärtig von den Japanern noch als Faustpfand besetzt gehaltene Weihaiwei liegt an der Nordküste der Halbinsel Schantung, der nunmehr russischen Stellung von Port Arthur, auf der jenseitigen Küste der Meerenge von Petchili, gegenüber. Die englische Besitzergreifung richtet sich somit erstlich gegen Deutschland, das in Folge derselben die Halbinsel Schantung nicht mehr für seine anschließliche Einflusnahme beanspruchen kann; zweitens gegen Rußland,

dessen Stellung in Port Arthur dadurch in Schach gesetzt wird. Die Besitzergreifung ist somit eine vollständig militärisch politische. Materiell kommt sie weniger in Betracht. Südlich von Weihaiwei erhebt sich ein bis zur Höhe von 3000 Metern ansteigendes, nur von wenigen Flußthälern durchzogenes Gebirgsland, dessen Wasserläufe nordwärts in den Golf von Petchili, südwärts in das gelbe Meer abfließen. Ueber die Beschaffenheit dieses Gebirges ist Näheres wohl nicht bekannt. Die Verbindung mit dem chinesischen Hinterlande beginnt erst in Tschifu auf der dort beginnenden, längs der Küste nach Westen ziehenden großen Straße, die bei Ki-Yuen die projektirte große Eisenbahn von Tsinan nach Kiautschou erreicht. Die Werke von Weihaiwei sind bei der Wegnahme durch die Japaner stark zerstört und seitdem nur nothdürftig ausgebessert und oberflächlich bewohnbar gemacht worden. Die Engländer würden also zunächst dort eine ausgedehnte Befestigungsarbeit vorzunehmen haben. Der eigentliche Hafen kommt gegen die Bucht von Kiautschou gar nicht in Betracht. Selbstverständlich tritt mit der englischen Okkupation von Weihaiwei auch die militärische Bedeutung von Kiautschou stärker in den Vordergrund.

— Portugal. Die portugiesische Regierung verhängte Spanien, daß sie im Falle eines Krieges unbedingt Neutralität beobachten und der nordamerikanischen Flotte in den portugiesischen Gewässern und Häfen keinerlei Stützpunkt gewähren werde. Zu diesem Zweck werden sämtliche Häfen Portugals, sowie die auf den Azoren, Madeira und Kap Verde durch Torpedos und Unterseeminen besetzt.

— Amerika. Zum spanisch-amerikanischen Konflikt wird das Gerücht von einer Intervention des Papstes von Washington aus von Neuem als unbegründet erklärt und zwar mit dem Hinzufügen, daß die Vereinigten Staaten unter keinen Umständen die Vermittlung oder Einmischung irgend einer auswärtigen Macht annehmen könnten. Zugleich wird von dort aus bestätigt, daß die europäischen Mächte gegenwärtig Noten austauschen, die den Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten betreffen. Die Ablehnung jeder europäischen Vermittlung ist allerdings ein politisch nicht unbedenklicher Schritt des Washingtoner Kabinetts. Wie sehr man sich in den Vereinigten Staaten auf alle Möglichkeiten vorbereitet, geht schon daraus hervor, daß werthvolle Bissen an der Einfahrt des New-Yorker Hafens, die unter dem Bereich einer feindlichen Flotte liegen, mit Dynamit unterminirt werden, sobald sie jenen Augenblick in die Luft gesprengt werden können. Alle Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten sind fortwährend unter Dampf. Wachen sind an Bord der Schiffe ausgestellt, als ob der Krieg schon erklärt worden wäre. Viele beurlaubte Armees- und Marine-Offiziere der Vereinigten Staaten haben telegraphisch Befehl erhalten, sich zu stellen. Sogar die in England zum Zwecke des Ankaufs von Schiffen weilenden Marine-Offiziere haben in die Heimath zurückzukehren. Die Marine-Kabatten der ersten Klasse der Marineakademie in Annapolis haben peremptorisch den Befehl erhalten,

sofort sich auf die für sie bestimmten Kriegsschiffe zu begeben. Sie haben ihr Abgangszeugniß erhalten und ist ihnen die Schlußprüfung erspart geblieben. Ferner wird gemeldet:

— New-York, 5. April. Wie verlautet, wird Mac Kinley dem Kongreß erst morgen seine Botschaft zugehen lassen. In derselben wird der Präsident dem Kongreß nahe legen, vorläufig die Unabhängigkeit Kubas ohne bewaffnete Intervention zu proklamiren und es Spanien überlassen, ob es dies als einen Kriegsfall auffassen will. Auf diese Weise hofft Mac Kinley wieder seinen vollen Einfluß auf den Kongreß zu gewinnen.

— Washington, 5. April. Die Mitglieder des Repräsentantenhauses sind benachrichtigt worden, daß Schiffe nach Havanna entsandt worden sind, um den amerikanischen Konsul See und die übrigen Konsulatsbeamten an Bord zu nehmen.

— Asien. Ein Mitglied des chinesischen Jensor-Kantes vom höchsten Range richtete einen Aufruf an den Kaiser von China, in welchem der ganze Staat drath angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein. Die hierfür ausgegebene Summe übersteige zehn Millionen Taels. Li-Hung-Tschang hätte allein anderthalb Millionen Taels erhalten. Der Jensor fügt hinzu, er verlange eine Untersuchung und erbiete sich, sich enthaupten zu lassen, wenn Li-Hung-Tschang seine Unschuld beweisen könne, dagegen verlange er, daß Li-Hung-Tschang hingerichtet werde, wenn ihm seine Schuld bewiesen werde.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wenn der Tod die Frau Gemüthsheilerin Brückner aus Bärenwalde vor kurzer Zeit nicht abgerufen hätte, würde sie in diesem Jahre das 50jährige Jubiläum ihres Heilhaltens am hiesigen Plage haben feiern können. Vor einiger Zeit ist sie hier von einem Schlaganfall betroffen worden und ihrem Wunsche entsprechend, in ihrem Heimathsorte zu sterben, nach dort befohrt worden, wofelbst sie ein sanfter Tod von ihrem kurzen Leiden erlöste. Friede ihrer Asche!

— Schönheide. Diese Ostern tritt der Lehrer Herr Carl Hedder, welcher 33 Jahre in dem hiesigen Orte amtirt hat, in den wohlverdienten Ruhestand. Zu diesem Zwecke hatten sich Lehrercollegium und Gemeinderath, sowie eine Anzahl Schüler resp. Schülerinnen zu einer Abschiedsfeier versammelt. Herr Schuldirektor Tittel feierte den Scheidenden in herzlichsten Worten als einen Mann des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Herr Gemeindevorstand Haupt dankte im Namen des Gemeinderaths und der Gemeinde für geleistete treue Dienste, insbesondere betonte derselbe die Wirksamkeit unter schwierigen Verhältnissen in früheren Jahren. Der Schülerchor sang: „Verlaß mich nicht“ v. Greef. Nach einer Ansprache seitens einer Schülerin brachte der Scheidende mit bewegten Worten seinen innigsten Dank für die ihm dargebrachte Ehrung zum Ausdruck. Das Lehrercollegium ehrte denselben durch Ueberreichung eines Geschenkes in Gestalt eines Ruhestuhles. — Mit Anfang des neuen Schuljahres wer-

den hier infolge Wegganges, Emeritierung, resp. Vermehrung 1 ständ. Lehrer, 2 Hilfslehrer, 2 Cand. theol. eingewiesen.

Hundshöbel. Am kommenden Osterfest erhofft die Sächs. Hauptbibelgesellschaft wiederum eine Liebesgabe für ihr segnetes Werk. Im vorigen Rechnungsjahre, dem 83. seit ihrem Bestehen, hat sie unter Gottes Segen und der treuen Mithilfe von Bibelfreunden 38,907 Exemplare heiliger Schriften in die Hände der Kinder und Brautleute, in den Besitz von Familien und Einzelnen geben dürfen und zwar zu so mäßigen Preisen, wie solche sonst nirgends gestellt werden. Ermöglicht war das zumest durch den reichen Ertrag der Ostercollekte 1897, welche 16,419,66 M. der Gesellschaft zur Verfügung stellte. Die Ausgabe betrug 87,061,03 M., die Einnahme aber nur 82,493,28 M. Daß die Einnahme in diesem Jahre der Ausgabe gleichkomme, das erhofft die Sächs. Hauptbibelgesellschaft und bittet deshalb inständig, der Bibelsache das bisherige Interesse zu wahren und möglichst zu mehren. Es ist eine unabweisbare Nothwendigkeit, die Lutherbibel in zweifachem Texte, in dem bisherigen v. Canstein'schen und in dem „durchgesehenen“ zu drucken. Zudem möchte das Neue Testament in der handlichen Ausgabe auch in eigenem Verlage hergestellt werden und unsere Leipziger Mission erhofft eine Beihilfe zum Neudruck der tamulischen Bibel. Es sei deshalb jeder Kirchenbesucher am Osterfest innigst gebeten, bei der Collekten mit einer Liebesgabe nicht zurückzubleiben. Auch sonstige Zuwendungen, Schenkungen, Stiftungen und Vermächtnisse werden mit Dank begrüßt und thun noth, damit des Herrn Wort laufe und so das Land seiner Erkenntnis voll werde.

So fa. Am Palmsonntag wurde unserer Gemeinde die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß ein Mitglied unserer Gemeinde, das nicht genannt sein will, unserer Kirche 2 schöne Altarleuchter geschenkt habe mit dem Ertrichen, dieselben am Palmsonntag zum ersten Mal zu benutzen. Diesem Wunsche ward gern entsprochen und erregte das Geschenk allgemeine Freude.

Dresden, 4. April. Das Programm zur Feier des 70. Geburtstages und des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Albert ist jetzt vom Oberhofmarschallamt veröffentlicht worden. Danach findet vom 19. bis inf. 21. April der Empfang von Beglückwünschungsdeputationen und große Tafel statt. Für den 20. April ist außerdem Zapfenstecher der vereinigten Kapellen des Armeekorps und am 21. April das Fest der Stadt Dresden im Ausstellungspalast vorgesehen. Am 22. April ist Theatre paré im Altstädter Hoftheater und Compagnie und Serenade der Dresdener Bürger. Das Programm für den Haupttag, den 23. April, lautet: Früh bringt der „Dresdener Allgemeine Musiker-Verein“ Sr. Majestät dem König im königlichen Schloße eine Morgenmusik dar. Vormittags 10 Uhr Ankunft Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen auf dem Hauptbahnhofe. Vorm. 10 Uhr 35 Min. Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich auf dem Hauptbahnhofe. Großer militärischer Empfang. Vorm. 11 Uhr 30 Min. Familienfrühstück bei Ihren königl. Majestäten. Bei dieser Gelegenheit wollen Sr. Majestät der König die Glückwünsche der Allerhöchsten und Höchsten Gäste entgegennehmen. Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten Parade auf dem Alaunplatze. Nachmittags 5 Uhr Empfang einer Deputation des Bundesrathes durch Sr. Majestät den König. Nachm. 5 Uhr 15 Min. Desgleichen der Deutschen Kolonialgesellschaft unter Führung Sr. Hoheit des Herzogs-Regenten von Mecklenburg-Schwerin. Nachm. 5 Uhr 30 Min. Königlich Galatabelle. Abends 9 Uhr Rout bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Meißel. Ihre Majestäten der König und die Königin werden auf der Fahrt zum Ministerhotel die Illumination der Stadt in Augenschein nehmen und hierbei die Augustusstraße, den Neumarkt, die Moritzstraße, König Johann-Straße, den Altmarkt, die Seestraße passieren. Am Sonntag, den 24. April Vormittags feierlicher Gottesdienst in den Kirchen des Landes. Um 10 Uhr begeben sich Ihre Majestäten unter Vorritt und in Begleitung des königl. großen Kirchendienstes zum Gottesdienst in die katholische Hofkirche, woselbst um 11 Uhr ein Tebeum abgehalten wird. Während des Tebeums werden Salutgeschüsse und Infanteriesalven abgefeuert. Mittags 11 Uhr 30 Min. Aufstellung von Deputationen der königl. Sächs. Militär-Vereine mit Fahnen im großen Schloßhofe. Mittags 12 Uhr 30 Min. Familienfrühstück bei Ihren königl. Majestäten. Nachm. 1 Uhr 30 Min. Auffahrt der Studierenden der Universität Leipzig, der Technischen Hochschule Dresden, der Bergakademie Freiberg, der Forstakademie Tharandt und der Thierärztlichen Hochschule Dresden und Deputation derselben im großen Schloßhofe. Nachm. 4 Uhr 45 Min. Aufstellung der Schuljugend Dresdens am königl. Großen Garten. Nachm. 5 Uhr Familienafel bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg. Abends 8 Uhr angelegter großer Fußball in den Paradesälen des königl. Schloßes.

Dresden, 4. April. An der Königsparade am 23. April auf dem Alaunplatze zu Dresden nehmen Theil: das Kadettencorps, die Grenadierregimenter Nr. 100 und 101, das Schützenregiment Nr. 108, das Pionierbataillon Nr. 12, das Jägerbataillon Nr. 12 und 13, das Infanterieregiment Nr. 177, das Garderegiment, königshofwachen- und Dschäger Ulanenregiment, die Dresdener Artillerie und das Trainbataillon Nr. 12. Infolge der Großartigkeith des militärischen Schaupiels werden diesmal für Fenster, von denen man einen Ausblick auf die Parade hat, ganz bedeutende Preise gefordert.

Dresden. Ein Ostergeſchenk wird der sächsischen Beamtenſchaft gemacht: Ein ſönigl. Decret an die Stände gelangt, den Entwurf eines Geſetzes wegen Aufhebung der Cautionspflicht der Staatsdiener betreffend. Die beiden Paragraphen lauten: § 1. Die Verpflichtung der Staatsdiener zur Cautionsleistung nach § 7 Abſatz 9 des Geſetzes, die Verhältniſſe der Civilſtaatsdiener betreffend, vom 7. März 1835 (S. u. B.-Bl. S. 169) wird aufgehoben. § 2. Ueber die Rückgabe der Cautionen wird das Nähere durch Verordnung beſtimmt. Für etwaige vor der Rückgabe bekannt gewordene Erſatzanſprüche bleiben die Cautionen verhaftet. Ihre Rückgabe wird in Höhe der Ansprüche ausgeſetzt, bis über dieſe entgiltlich entſchieden iſt. — In der Begründung wird folgendes ausgeführt: Anfang laufenden Jahres haben ſowohl die Reichsregierung als auch die preußiſche Staatsregierung dem Reichstage und dem Hauſe der Abgeordneten Geſetzentwürfe vorgelegt, worin die Aufhebung der Verpflichtung von Amtscautionen vorgeſchlagen wird. Beide Entwürfe ſind im Weſentlichen durch den Hinweis darauf begründet worden, a. daß das beſtehende Cautionsweſen namentlich für dieſenigen Beamten, die ihre Caution nicht aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe von Verwandten oder anderen ihnen nahe ſtehenden Perſonen erlangen können, mit wirthſchaftlichen Nachtheilen verbunden iſt; b. daß die der Staatskaſſe durch die Verwaltung der Cautionen entſtehenden Koſten dem aus der Cautionsbeſtellung für den Staat erzielten Nutzen mindereſtens gleichkommen; c. daß dem Einwande, die Aufhebung der Cautionen werde eine Vermehrung der Defecte zur Folge haben, keine entſcheidende Bedeutung beigegeben werden kann, weil in den Fällen, wo das im deutſchen Beamtenſtände lebende Gefühl für Pflicht und Ehre ja bei einem

einzelnen Beamten wankend werden ſollte, der drohende Verluſt des Amtes und einer geſicherten Zukunft eine wirksamere Schutzwehr gegen verbrecheriſche Entſchlüſſe bildet als die Rückſicht auf die verhältnißmäßig geringfügige Caution. — Das Reichsgeſetz wegen Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten iſt inzwischen bereits publicirt worden. Dieſe Vorgänge können nicht ohne Rückwirkung für Sachſen bleiben, da die Erwägungen, die hierbei im Reiche und in Preußen beſtimmend gewirkt ſind, im Ganzen und Großen auch für die Verhältniſſe der sächſiſchen Staatsdiener in Betracht zu kommen haben. Nach Anſicht der Staatsregierung empfiehlt es ſich daher, auch ihnen die gleiche Erleichterung alſobald zu Theil werden zu laſſen. Der § 1 beſchränkt die Befreiung der Staatsdiener auf die Staatsdiener, erſtreckt ſie alſo nicht auf ſolche Perſonen, die, ohne Staatsdiener-eigenſchaft zu beſitzen, nach den beſtehenden Einrichtungen zur Sicherung der Staatskaſſe Cautionen zu beſtellen haben, wie die Collectoren der Landeslotterie, die Verwalter von Ortsſteuer-einnahmen oder Steuerrecepturen u. ſ. w. Es wird beabſichtigt, die Rückzahlung der Cautionen ſo zu beſchleunigen, als es der Geſchäftsgang bei der Finanzhauptkaſſe geſtattet; einer geſetzlichen Friſtbeſtimmung bedarf es daher hierfür nicht, vielmehr kann auch in dieſer Beziehung die weitere Regelung dem Verwaltungswege überlaſſen bleiben.

Leipzig, 5. April. Wie das „Leipziger Tageblatt“ vernimmt, iſt gegen den aus Etenkofen in Bayern (Pfalz) gebürtigen 30jährigen Schriftſteller Suſhan Miniſter die reichsgerichtliche Voruntersuchung wegen Verrathes militäriſcher Geheimniſſe eingeleitet worden.

Leipzig. Die menſchenfreundliche Idee, auf den beſtehenden Plätzen der Stadt Wärmestuben zu errichten, in denen es zur ſalten Winterzeit Jedermann, vor allem aber den Ärmſten, die „keine Heizung“ haben, geſtattet ſein ſoll, ſich ohne Entgelt zeitweilig aufzuhalten, hat in Leipzig vollſtändig Schiffbruch gelitten. Es wurden auf Koſten eines Vereins, der ſich zu dieſem Zwecke vor etwa zehn Jahren gebildet hatte, auf drei Plätzen der Stadt Wärmestuben errichtet, in denen auf Wunsch auch Thee und Kaffee geſchänkt wurden. Solange die Sache neu war, fanden die Wärmestuben auch Beſuch; mit jedem Jahre wurde die Frequenz geringer und die letzte Zeit ſtanden die Wärmestuben ganz leer, ſodaß zwei bereits früher wieder zum Abbruch kamen und nunmehr der Rath beſchloß, auch die letzte auf dem Töpferplatz befindliche Wärmestube wieder abbrechen zu laſſen. Die armen Hechtbrüder, denen die Wärmestube in erſter Linie dienen ſollte, haben längſt ihre alten „Wärmestuben“, nämlich die „Deſtillen“, wieder bezogen. Die Menſchenfreundlichkeit hat ſich alſo bei ihnen nicht im allermindeſten bewährt.

Reichenbach. Von ſeinen Verwandten, bei denen er infolge Todes ſeines Vaters und Wegzugs ſeiner Mutter untergebracht war, iſt hier ein 6jähriger Knabe dermaßen geſchlagen und mißhandelt worden, daß man das Kind ins Waiſenhaus hat bringen müſſen. Das Kind wurde mit den Händen und mit Fußſtritten derart bearbeitet, daß es am ganzen Körper Schrammen und Flecken zeigte und infolge gewaltſamer Verletzung ein Auge gänzlich verſchwollen iſt. Die Unthat wurde von Mitbewohnern des betr. Hauſes in der Polizeiwache zur Anzeige gebracht.

Zwickau, 2. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer verhängte man über den 13 Jahre alten Schulknaben Friedrich Paul Mädler aus Schönheide wegen ſchweren und einfachen Diebſtahls, Hausfriedensbruchs und Sachbeſchädigung eine Gefängnißſtrafe von 5 Monaten unter Einrechnung einer ihm von dem R. Schöffengericht zu Eibenſtedt auferlegten dreimonatigen Gefängnißſtrafe. Von der erkannten Strafe wurde ihm 1 Monat durch erlittene Unterſuchungsloſt angerechnet.

Wilkau, 4. April. Geſtern rüſtete auf der Schmalpaur Wilkau-Kirchberg in der Nähe der Halteſtelle Culligſch ein ca. 18 Meter langes Stück Eisenbahndamm in das Thal des Röhlebachs hinaus, ſodaß der Verkehr auf dieſer Stelle bis auf Weiteres durch Umſteigen aufrecht erhalten werden muß. Kurz zuvor war noch der Perſonenzug, der 10,30 Uhr hier eintrifft, über die Stelle gefahren.

Zittau. Eine originelle Art der Zahlung des Miethzinses hat eine hieſige Geſchäftsfrau ſchon ſeit längerer Zeit eingeführt. Dieſelbe zahlt nämlich an jedem Quartalsſterben die Miethzins in Betrage von 64 Mark in — großen Nickel-Zwanzigpfennigſtücken! Die Frau hat es ſich zum Prinzip gemacht, alle dieſe Geldstücke, die bei ihren Handelsgeschäften in ihre Hände kommen, für die Miethzins zurückzugeben. Auf dieſe Weiſe „läppern“ ſich dann auch ſoſt jedesmal die 64 Mark zuſammen, ohne daß der Frau die Aufbringung der Summe ſchwer fällt.

Seher. Am 2. April ſand im Zeichenſaale unſerer Bürgerſchule die Oſterprüfung mit den beiden Unterabtheilungen der Beamtenſchule ſtatt. Von einem Examen der Oberklaſſen wurde abgeſehen, da von 46 Jünglingen bereits 45 Stellen gefunden hatten. Der Prüfung wohnten Eltern der Schüler und Freunde der Anſtalt bei. Das Directorium ſächſiſcher Gemeindebeamten hatte als Vertreter zwei ſeiner Mitglieder entſandt. Es wurde geprüft in der Geſetzkunde und Volkswirthſchaftslehre, im Reſſenweſen und Franzöſiſchen, in Geſchichte und Stenographie. — Der Kurſus des neuen Schuljahres beginnt am 18. April. Anmeldungen für die Anſtalt können auch nach Oſtern beim hieſigen Stadtath und bei der Schuldirektion angebracht werden.

1.ziehung 4. Klasse 133. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 4. April 1898.

60,000 Mark auf Nr. 97364, 50,000 Mark auf Nr. 90883, 40,000 Mark auf Nr. 30808, 30,000 Mark auf Nr. 41414, 10,000 Mark auf Nr. 60878, 5000 Mark auf Nr. 37984 60237 82885, 3000 Mark auf Nr. 17558 22042 29541 34330 40239 46083 71027 75455 83392 95685, 1000 Mark auf Nr. 966 4830 4564 8036 8599 10673 14350 14790 17705 26043 28912 27373 28831 29503 30778 34519 37535 41499 41889 52885 55530 61339 62093 63643 62692 67762 89332 70812 72445 73460 81122 84397 85505 87134 89225 93947 94253 95606.
500 Mark auf Nr. 1260 8890 9468 10343 13145 17281 18801 25550 26237 27220 27281 28300 29491 29910 30180 30488 38909 46792 57344 58830 69106 69583 71142 72380 73128 77538 80838 85859 89208 93001 93097 95646 95655.
300 Mark auf Nr. 270 789 4612 6032 7589 9088 10655 10933 11399 11710 13845 14414 14845 15196 16456 16077 17383 17405 20033 20920 21318 21797 23611 27480 27595 27626 27694 28889 29212 29213 29727 29746 29933 30612 30638 31201 31813 31980 32628 33028 34229 36558 36958 37058 37428 40623 40883 41090 41927 42375 42928 43838 44180 44196 45088 45146 45903 47085 48031 48708 49767 50695 51048 51114 52270 52577 52788 53878 54095 57428 57873 57979 58398 58491 58533 58732 59176 60167 60291 63900 64049 64140 67708 68476 70136 74082 74096 76409 76850 76989 77482 78356 80324 80870 80873 84734 84797 85085 85170 85529 87211 89826 89990 97071 97113 98281 98842 99376.

Gedenktage  
zum 25jährigen Regierungsjubiläum Königs Alberts von Sachſen.  
(Nachdruck verboten.)  
7. April.  
1849. Prinz Albert beſucht ſeine Sachſen im Bimal bei Cuars und wird jubelnd empfangen.  
8. April.  
1879. Die neue Gardearbeiter-Kaſerne in Dresden wird bezogen.

### Falsches Geld.

Kriminal-Novelle von E. v. Lippe.  
(7. Fortſetzung.)

Wir traten auf den Korridor hinaus; mein Kollege ging zu dem Logenſchließer, mit dem er einige Augenblicke ſprach, dann kehrte er zu mir zurück.

Die Loge ſchloß wird der Logenbiener nicht gleich öffnen können. Der Schließel iſt ihm unbegreiflicherweiſe fortgenommen, er wird den Inſpektor rufen laſſen, um aufzuſchließen, inbeſſen ſind die anderen Logen leer geworden, ich werd' dem Logenbiener einen harten Verweis geben und die Herrſchaften bitten, auf einen Augenblick mit mir in dieſes Zimmer zu kommen, wo ich über die Sache einige Zeilen aufſchreiben wolte, die der Herr unterzeichnen möchte. — Wir werden ſehen, ob die Herrſchaften hierauf eingehen; für den Fall, daß dieſes nicht ſein ſollte, werde ich dieſelben als Polizeibeamter dazu auffordern, jedenfalls werden dieſelben dort mit hineingehen."

Ich war zufrieden und ging zu den Beamten am Ende des Korridors; ich ſagte denſelben, um was es ſich handle, und nahm dann meine Stellung in einem Nebenkorridor.

Die Vorſtellung hatte ihr Ende erreicht, — die Logen wurden geöffnet, das Publikum verließ das Haus, immer ſeltener kamen noch einige Perſonen bei mir vorüber. — Es währte nicht lange, da trat einer der Beamten zu mir:

Der Herr und die Dame ſind ſoeben mit dem Herrn Inſpektor in ſein Zimmer gegangen; dieſelben waren ſehr entrüſtet, daß ſie durch ein ſolches Verſehen des Logenbieners aufgehalten waren, namentlich war die Dame ſehr aufgebracht."

Sie bleiben mit einem Ihrer Kollegen hier oben an der Thür der Treppe, die Dame paſſirt nicht die Thür. Sie halten dieſelbe zurück. Die anderen Kollegen ſtellen ſich unten außerhalb des Portals auf; ſowie ich mit dem Herrn herauskomme, wird derſelbe gefaßt."

Ich eilte jetzt nach dem Zimmer.

Sie entſchuldigen mich, wenn ich hier eintrete, ich bin aber hierher gewieſen, ich werde nicht lange ſitzen, ich habe nur den Herrſchaften einige Worte zu ſagen."

Ich hatte zu meinem Kollegen geſprochen, aber, als ich der Herrſchaften Erwähnung that, mich dieſen zugewandt; ich ſah deren ungeheuerliche Erſtaunen, und mich traf von der Dame ein ſcharfer, forſchender Blick.

Sie wünſchen mich zu ſprechen? fragte der Herr, als hätte er nicht recht verstanden und müſſe noch meine Beſätigung haben.

Ich nickte und trat ſehr nahe zu ihm.

Sie kennen mich nicht, mein Name thut auch augenblicklich nichts zur Sache, ſagte ich lachend, ich bin der Ueberbringer einer Botſchaft. Der Herr Superintendent Jonas aus Berlin iſt angekommen."

Der Superintendent Jonas? ſagte der Herr, ich kenne den Herrn nicht, Sie ſind im Irrthum, und wieder traf mich der lauernde, argwöhnische Blick der Dame, den ich ſchon dorthin wahrgenommen hatte.

Er iſt mit dem Herrn Vikonte und dem Herrn von Habermeyer ſeit etwa einer halben Stunde in einem hier gegenüberliegenden Café und läßt Sie erſuchen, geſälligſt dorthin zu kommen."

Ich kenne die Herren nicht, ſagte der Herr, erhielt ich barſch zur Antwort.

Laſſen Sie doch, gab ich lordial zurück. Sie waren doch vor ſo und ſo Tagen in Berlin im Concertgarten von Kroll, da ſprachen Sie mit dem Vikonte, der dann mit dem Superintendenten nach Potsdam fuhr. Es ſind dort die Geſchäfte etwas leiſtſinnig gehandhabt worden. Zufällig traf ich bald darauf den Herrn Jonas, der mir beſtreunt iſt, und konnte ihm eine ſehr wichtige Mitteilung machen; inſolgebeſſen ſind wir nach hier gereiſt und zuſätzlich laßen wir die Herren im Theater — ich glaube, die Sache eßt, ſagte ich bedeutungslos hinzu.

Die ganze Unterhaltung war halbſaut geführt, ich hatte dieſen Ton angeſchlagen und der Herr hatte ebenſo erwidert. Jetzt traf mich ein präſenber, unentſchloſſener Blick; dann ſah der Herr wie fragend zu der Dame hin, — ſie winkte den Herrn zu ſich, es ſand ein leiſes, eifriges Geſpräch ſtatt.

Ich meine, Du könntest mit dem Herrn nach dem Café gehen, ſagte ſie dann halbſaut. Ich werde wohl die kurze Zeit mich hier aufhalten können, ſollte es zu lange währren, ſo ſahre ich nach dem Hotel, ſagte ſie laut hinzu.

Die Dame hatte, während ſie ſprach, zu meinem Kollegen hingesehen, als erwarte ſie von dorthem die Erlaubniß, bleiben zu können, aber der alte Herr war ſo eifrig mit Aufnahme des Protokolls beſchäftigt, daß er ſcheinbar nicht gehört hatte, was geſprochen war. Ich trug ihm die Bitte der Dame noch ein Mal vor.

Ich habe hier, wenn ich hiermit fertig bin, er deutete auf die Schrift, mindereſtens noch eine Stunde zu thun; alſo die Dame kann ungenirt hier den Herrn erwarten."

In der nächſten Sekunde verließ ich mit demſelben das Zimmer. Als wir auf dem Korridor waren, blieb mein Begleiter ſtehen, als erwarte er eine Erklärung, die im Zimmer zu geben ich wohl beabſichtigt haben könne. — Ich bin ein Freund des Superintendenten, ſagte ich, durch Zufall erfuhr ich, daß derſelbe geſucht werde, des Geſchäftes in Potsdam wegen. Man ſparte außerdem überall nach und kam auch hinter das Geſchäft, welches Herr von Habermeyer in der Dorotheenſtraße durch Feilner abgeſchloſſen hatte — jetzt hat man zwar Beweiſe, aber noch keine Spur — zu zögern wäre Thorheit geweſen, und da ich hier in Wien ſehr gute Bekanntschaften habe, ſo fuhr ich ſchnell entſchloſſen mit Feilner hierher. Es ließ ſich um ſo bequemer machen, als ich noch den Keß der in Feilners Beſitz befindlichen Noten geſchickt unterzubringen mußte.

Der Herr war ſichtlich erſchröck über meine Mittheilungen, ihm fehlte jedes Wort der Entgegnung. Er ſah ſinnend vor ſich hin.

Um was es ſich jetzt handelt, fuhr ich fort, iſt folgendes: Feilner und ich haben auf der letzten Hälfte der Reiſe mit einem ungarischen Gutsbeſitzer Bekanntschaft gemacht, der eine rieſige Summe in öſterreichiſchen, guten Papieren bei ſich hatte. Ich habe ihm verſprochen, dieſelben zu etwas höherem Kurs gegen ruffiſche Rubelnoten abzunehmen. Ich bin fortgegangen, um die Noten zu holen. Während Feilner und Habermeyer mit dem Ungarn ſich in einem Nebenzimmer befinden, ſitzt der Vikonte im Salon, er läßt ſich ſehen, Sie möchten das Zeug mitbringen und ſollten es, da Sie ja mich begleiten, mir ſehen hier geben. Die Dame ſollte, wenn Sie nicht gleich zurückkämen, nach dem Hotel fahren, um die nöthigen Vorbereitungen zur Abreise zu treffen, da Sie noch dieſe Nacht reiſen müßten; nun eilen Sie aber, drängte ich, wir haben nicht zu viel Zeit. Wohl im erſten Moment erſchröck, aber dann ſehr entſchloſſen, ſagte er: Wollen Sie dort unten im Korridor mich erwarten? Ich muß mit der Dame ſprechen."

Ich n... dort hin... erleuchtet... die aus der... geſetzten En... Die T... ſehen, aber... mir, hat ſie... Herr Super... ſetzte ihren... ten und fan... Die T... ſchließendem... Dieſe... als ich den... die Weiden... nicht ſo, w... hier im The... „Wol... Er ſollte... durchſuchen... „Wir gehen... ich hinzu... Ich gin... dem Zimmer... „Hier... mich hinſtell... in der Näh... Pächtern, in... bedeutende V... Unterbringun... zurückkehren... „Komm... in die Taſch... warten... „Wir je... einer der Be... zu laſſen... Ich hat... als von der... nächſten Mo... oder beſſer g... die vor der... nach einigen... „Dort... nuten zurück... der Dame... Beſtigleit... daß ihr Gen... ſiehe ſich fö... mein Komme... „Ja, ſie... mäßlicher Ge... weiter als U... das Beſte ſe... Theater hier... „Ich bin... bindlichſten... erſtarrt ſtehen... „Laſſen... nach dem Pol... befindet ſich... Die Dame u... Ohne ei... tiefes Auaſt... war das Ein... „Nun, d... Kollege zu... Sie ſind wo... Herr, zu der... Eine B... gebüde. Di... tation ihrer... angeſtellten... die Dame ſi... Gutebſieger... liche Paſſe d... die gemacht...

— Der... Friß Grube... melbet wird... ſigraſch's Geb... Trompeter, de... Angriff des T... pte von eine... dem eifernen... Küraſſierregim... hätte als Bea... — Er b... berichten, auf...

Con... Einkauf

Ein Paar... ben ſich... lohnung abzu... Steuer-... für ſämtliche... bar, in d... 15 Jahre ein... Stück, hält v...

Ich nahm meine mir angewiesene Stellung ein, unruhig dort hin- und herschreitend. Der Korridor war nur noch schwach erleuchtet, und so konnte ich unbemerkt die Beiden beobachten, die aus dem Zimmer gekommen waren und nun am entgegengekehrten Ende des Ganges in sehr eifrigem Gespräch standen.

Die Dame hatte ihren Hut abgenommen, das konnte ich sehen, aber nicht, was sie damit vornahm, jedenfalls, sagte ich mir, hat sie denselben Aufbewahrungsort für die Halskette, den Herr Superintendent Jonas anzuwenden beliebte. — Die Dame setzte ihren Hut wieder auf, dann sprachen sie noch einige Minuten und kamen nun den Korridor entlang zu mir hin.

„Die Dame wird uns begleiten,“ sagte der Herr in entschledenerm Tone.

Diese Disposition hatte außer meiner Berechnung gelegen, als ich den Beamten meine Instruktion gegeben; und wenn mir die Beiden auch nicht fortzukommen konnten, so lag die Sache doch nicht so, wie ich dieselbe haben wollte, um eine mögliche Szene hier im Theatergebäude zu vermeiden.

„Wollen Sie nicht dem alten Herrn sagen, daß Sie gehen? Er könnte sonst in seiner Freundlichkeit das Haus nach Ihnen durchsuchen lassen,“ sagte ich lachend, die Dame nickte beistimmend.

„Wir gehen voran und erwarten Sie unten im Portal,“ sagte ich hinzu.

Ich ging mit dem Herrn einige Schritte, während die Dame dem Zimmer zuschritt.

„Hier, nehmen Sie,“ sagte er leise, indem er sich hart vor mich hinsetzte, und nachdem er sich überzeugt hatte, daß Niemand in der Nähe sei, holte er aus den Taschen seines Rockes zehn Päckchen, in Seidenzeug eingeschlagen, es mußte eine nicht unbedeutende Partie von Halsketteln sein, und doch mußte die Unterbringung eilig geschehen, die Dame konnte jeden Augenblick zurückkehren.

„Kommen Sie,“ sagte ich, während ich das letzte Päckchen in die Tasche schob, „es ist besser, wenn wir unten am Portal warten.“

Wir schritten den Korridor zur Treppe hin; dort stand einer der Beamten, der die Ordre hatte, die Dame nicht passieren zu lassen.

Ich hatte schon die Ausgangstüre des Gebäudes geöffnet, als von der Treppe her ein gellender Schrei zu uns drang. Im nächsten Moment sprang mein Begleiter auf die Straße hinaus, oder besser gesagt, er wollte hinausspringen, die beiden Beamten, die vor der Thür Posto gefaßt, hatten sich auf ihn geworfen. Nach einigen Minuten war er gefesselt.

„Dort in den Flöter!“ befahl ich, ich bin in einigen Minuten zurück.“ Ich eilte die Treppe hinauf und traf oben neben der Dame, die sich über die Frechheit des Beamten in großer Festigkeit äußerte, meinen Kollegen. Sie mochte wohl hoffen, daß ihr Genosse und ich schon in Sicherheit wären und sie sich selbst durch ihr entschiedenes Auftreten jeden Weiterungen entziehen könne. Sie hatte mir den Rücken zugekehrt und somit mein Kommen auf dem weichen Teppich nicht wahrnehmen können.

„Ja, schau's, meine Gnädige,“ sagte meine Kollege in gemüthlicher Weise, „Sie scheinen hier in dem Gebäude heute nir weiter als Unannehmlichkeiten zu haben. Nun, ich denke, es wird das Beste sein, ich begleite Sie, damit Sie wenigstens aus dem Theater hier herauskommen.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar,“ erwiderte die Dame im verbindlichsten Tone. Sie wandte sich zum Gehen, blieb aber wie erstarrt stehen, als sie mich sah.

„Rufen Sie den Vikonten und den van Habermeyer auch nach dem Polizeigefängnis schaffen, lieber Kollege, der andere Herr befindet sich schon unten in einem Wagen mit Ihren Beamten. Die Dame werden wir begleiten,“ sagte ich sehr ruhig.

Ohne ein Wort zu erwidern, folgte die Verbrecherin. Ein tiefes Aufatmen, als sei eine schwere Last von ihr genommen, war das Einzige, was von innerem Leben Zeugniß gab.

„Nun, da gehen Sie mit und besorgen Sie das,“ sagte mein Kollege zu dem Beamten, der noch neben ihm stand. „Und Sie, Sie sind wohl so freundlich und kommen mit uns,“ sagte der alte Herr, zu der Dame sich wendend, hinzu.

Eine Viertelstunde später waren die Fällcher im Polizeigebäude. Die mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführte Visitation ihrer Person verlief ebenso resultatlos, wie die mit ihnen angestellten Vernehmungen. Wir erfuhren weiter nichts, als daß die Dame sich als die Frau des Herrn, der sich als früheren Güterbesitzer Thiggen aus Dänemark ausgab, gerirte; auch sämtliche Pässe der Verhafteten waren in Ordnung und bestätigten die gemachten Angaben über ihre Person.

(Schluß folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Der Trompeter von Mars-la-Tour, Flakmeister Fritz Grube in Schwientochlowitz, ist, wie aus Oberschlesien gemeldet wird, plötzlich am Schlag gestorben. Es ist der in Freiligrath's Gedicht: „Der Trompeter von Blonville“ besungene Trompeter, dem beim Blasen zum Sammeln nach dem berühmten Angriff des 7. Arzillierregiments bei Mars-la-Tour die Trompete von einer Kugel durchbohrt wurde. Fritz Grube, der mit dem eisernen Kreuze dekoriert war, war zuletzt Stabschobohist des Kürassierregiments in Breslau gewesen und dann in der Paulshütte als Drammer angestellt.

— Erbauliche Zustände herrschen, wie russische Blätter berichten, auf der neuen Eisenbahn Archangel-Bologda. Schon

auf der Station Bologda wird man regelmäßig davon benachrichtigt, daß die Bahnverwaltung keine Garantie für die wohlbehaltene Ankunft weder der Waaren noch gar der Passagiere an der Bestimmungsstation übernehmen könne. Die Fahrzeugschwindigkeit beträgt 18 Werst die Stunde. Trotz dieser Schneefahrt geschieht fast jede Stunde ein Unfall auf der Bahn; bald bricht eine Achse, bald gleitet der Zug von den Schienen, und die Passagiere müssen meist stundenlang im Schweiß ihres Angesichts arbeiten, um den Zug wieder auf die Schienen zu bringen. Entgleisungen einzelner Waggons sind eine sehr beliebte Nummer des „Gefahr-Planes“ und kommen fast täglich vor. Oft giebt es zur Erleichterung der Passagiere auch ein komisches Intermezzo: während der Fahrt gehen plötzlich das Heizmaterial und der Wasserdrath aus. Dann hilft man sich dadurch, daß man mitten im Walde anhält, wo die Bedienungsmannschaft Holz zum Heizen fällt und Schnee sammelt, der sich alsbald in das nötige Wasser verwandelt, eine primitive Aushilfe, die im Sommer auch zur Hälfte versagen muß. Telegramme über Unordnungen und Unfälle auf der Bahn abzusprechen, ist nicht möglich, da solche einfach nicht befördert werden.

— Die älteste deutsche Gasanstalt, die von Hannover, kann bald auf einen 75jährigen Betrieb zurückblicken da sie schon 1825, als zweite Gasanstalt auf dem Kontinent, erbaut wurde. Sie hatte bis 1851 nur einen Maximalverbrauch von 3500 cbm täglich, jetzt liefert sie pro Tag noch zu 100,000 cbm Gas, womit sie die Städte Hannover und Linden nebst Vororten versorgt. Das bei der Fabrikation gewonnene Ammoniak wird an Ort und Stelle zu Salznitrat verarbeitet. Gegenwärtig sind größere Umbauten geplant, die die Leistung der Gasanstalt auf mehr als das Doppelte der gegenwärtigen Abgabe steigern werden.

— Von einer schönen That wird aus dem pfälzischen Waldborfe Niederschlettenbach berichtet. Dort starb im Januar ein Familienvater von sechs Kindern. Vor Jahresfrist war die Mutter gestorben, an deren Stelle die älteste Tochter, ein Mädchen von 15 Jahren, den Haushalt führte. Drei von den Kindern besuchten noch die Volksschule. Raum war der Vater beerdigt, so wurde zur Deckung der vorhandenen Schulden den sechs Waisenkindern das Mobiliar versteigert. Das war am 28. Januar. Am 14. Februar sollte auch das Anwesen unter den Hammer kommen; die armen Kinder sollten nicht bloß eltern-, sondern auch heimatlos werden. Das ging dem Ortspfarrer zu Herzen; er erließ daher in einigen Zeitungen einen Nothruf, und in wenigen Tagen kamen über 1500 Mark zusammen, darunter auch eine Spende der Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern. Außerdem erklärten sich 20 Familien bereit, die Kinder aufzunehmen, Familien von vornehmer Lebensstellung bis herunter zum armen Manne. Aber das Schönste und Beste sollte noch kommen. An dem Tage, an dem die Versteigerung des Anwesens stattfand, erschien eine Stunde zuvor eine vornehme Chaise in dem entlegenen Dorfe. Aus ihr stieg Rechtsanwalt Horn aus Dürheim, erklärte, daß er Liebhaber der Gantmasse sei, erstand Haus und Garten um 1750 Mark, sowie einige Acker um den Gesamtpreis von 2700 Mark und — gab den Kindern ihre Heimath wieder. Nach der Auktion hatte der brave Mann gerade noch so viel Zeit, um das Haus anzusehen, und dann fuhr er wieder davon.

— Belohnte Gäte. Der Bischof von Worcester kam kürzlich in den kleinen Ort Danburg. Da er wusste, daß man dort ein vorzügliches Gebäck, die Danburg Cakes, bereitet, stieg er auf dem Bahnhofe aus und beauftragte bei der Kirche des Aufenhaltes einen kleinen Jungen, ihm einen solchen Kuchen zu kaufen. Der Kirchenfürst war aber ein gutmüthiger Herr, er gab dem Jungen nicht drei, sondern sechs Pence und sagte zu ihm: „Dafür laufe auch einen Kuchen für dich!“ — Schon wollte der Zug abfahren, da kam der Junge gelaufen — mit vollem Munde. — „Hier, Herr Bischof, sagte er und gab ihm 3 Pence zurück, hier haben Sie Ihr Geld, es war nur noch ein einziger Kuchen da!“

— Ein Thon-Künstler. Dem „Künstler“ wird folgende Schnurre erzählt: Ein Militärmusiker ist mit einer Schönen aus unferem Orte verlobt. Die Hochzeit soll in Bälde stattfinden. Jüngling war unser Musiker zum Besuch seiner Braut und deren Eltern hier. Im Laufe des Nachmittags ging er zum Stabesbeamten, um die zur Anfertigung des Aufgebots nötigen Angaben zu machen. „Was denn Sie?“ fragte ihn dieser. „Hoboist“, antwortete der Gefragte. „Hoboist! hm! Was esch denn des for a Gewerb?“ fragte der vorsichtige, in der Führung seiner Alten sehr genaue Mann. „Ein Hoboist ist ein Tonkünstler“, antwortete lächelnd der Musikerbräutigam. „hm, hm!“ fing unser Alter an, schob seine große Brille zurecht und betrachtete den vor ihm Stehenden, in welchem er (weil in Jähle gekleidet) weder einen Mars- noch einen Musenjünger erkennen konnte. „hm, hm!“ also a Tho-onkünstler senn Sie. Na, lemer Mann, rede Sie doch mit so verblümet un hane Sie frank von der Druicht weg, daß Sie Schirrmacher oder Hafner senn; esch so a Handwerk, wo mer sich derweje net zu schäme brücht, un mer deres dehsalb bim rechte Name nenne.“ Es dauerte lange, bis der Bräutigam dem guten Manne den Unterschied zwischen Ton- und Thonkünstler klar gemacht hatte.

— In dem neuesten von Horst Köhler ausgegebenen „Bismarck-Jahrbuch“ befindet sich unter den dort mitgetheilten poetischen Huldigungen für den Reichsfürstler auch das folgende frische Gedicht, welches bei dem gegenwärtigen Interesse für China einen besonderen Reiz erhält:

„Bismarck“ ist ein deutsches Wort,  
„Tschang“ ist ein chinesisches Wort,  
„Tschang“ ist ein deutsches Wort,  
„Bismarck“ ist das deutsche Wort,  
Was ich hörr' am Theatich dort.

Dort, wo die Chinesen wohnen,  
fern vom Lande der Teutonen,  
Wacht ich einkehrend einen Gang  
an dem blauen Jangtschang.

Da die Sonne heiß gar brante,  
Was ja üblich dort im Lande,  
Sang ich in das Restaurant  
von dem biederer Ho-ling tschang.

Mitten unter Mandarinen  
sah ich mich mit Tee bedienen,  
Denn das braune Münch'ner Bier  
gab es leider nicht allhier.

Nur chine'sche Töne klangen  
in dem Bambus-Saal, dem langen,  
„Tschang“ und „Tschang“ und „Tschang“!  
Ach es ward mir beinahe bang!

Wüßlich — wo die Selben sahen  
und viel Schwabennester ahnen,  
hörte ich ein deutsches Wort,  
Das mich hinriss, ach! sofort.

Welches Wort ist es geteufelt  
an dem Stammtisch der Chinesen? —  
Welches Wort hat vielen Klang  
selbst beim Volk mit Jöpsen lang?

Ueberall, in allen Welten  
wird dies Wort auf immer gelten,  
„Bismarck“ ist das deutsche Wort,  
Was ich hörr' am Theatich dort.

**Foulard-Seide 95 Pf.** bis Mt. 5.55 per Meter — japanische, indische, etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße u. farbige **Seiden-Seide** von 75 Pf. bis Mt. 18.45 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private ports- und Seererei im Haus. Muster umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Mittheilungen des Königl. Standesamts Eidenhof**  
vom 30. März bis mit 6. April 1898.  
Aufgebote: a. hiefige: 19) Der Oberstelegraphen-Assistent Ernst Emil Weidauer in Blauen l. S. mit Frieda Doris Heilig hier.  
b. auswärtige: Vacat.  
Gehilfen: Vacat.  
Geburtsfälle: 88) Johanne Luise, T. des Gemüthsheilers Carl Friedrich Günzel hier. 89) Elsa Frieda, T. des Bordraders Ernst Louis Alban Bauer hier. 90) Richard, S. des Gehilfenführers Hermann Julius Hübel hier. 91) Alice Doris, T. des Postkassensführers Friedrich August Schöniger hier. 92) Hierüber: 89) und 90) unechel. Geburten.  
Sterbefälle: 61) Die Klempnermeisterwitwe Christiane Friederike Wilhelmine Bläß geb. Unger hier. 66) J. 6 R. 18 Z. 62) Die Klempnermeisterin Caroline Wilhelmine Walther geb. Unger hier. 75) J. 9 R. 14 Z. 63) Todgeb. T. der unversch. Maschinengehilfin Marie Ernestine Strobel hier.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eidenhof.**  
Zum Gründonnerstag:  
Vorm. Predigt: 1. Cor. 11, 26—29. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttich.  
Zum Charfreitag:  
Vorm. Predigt: 1. Petri 5, 18—21. Herr Pfarrer Böttich. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttich.  
Kirchenmusik: Schau hin nach Galattha, gem. Chor v. Söcher.  
Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Herr Diaconus Rudolph.  
Nachm. 5 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst. Herr Diaconus Rudolph.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
Charfreitag, den 8. April 1898.  
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Gartenstein.  
Nachm. 3 Uhr: Liturg. Gottesdienst in Verbindung mit der Feier des heiligen Abendmahls. Herr Pfarrer Gartenstein und Herr Diaconus Wolf.

**Kirchennachrichten für Hundshübel**  
vom Monat März.  
Getauft wurden: Elsa Paula, ehel. T. des Franz Wilhelm Reimer, Holzwarenhändlers allhier. Marie Helene, ehel. T. des Ernst Richard Lautenbach, Fabrikarbeiters allhier. Elly Johanna, ehel. T. des Emil Jörner, Gußschneiders allhier. Max Emil, ehel. S. des Carl Wilhelm Seidel, anf. Handarbeiters allhier. Alma Frieda, ehel. T. des Gustav Emil Nibel, anf. Schuhmachers allhier. Elsa Minna, ehel. T. des Carl Clemens Duffer, Zimmermanns allhier. Elise Johanna, ehel. T. des Carl Paul Dreifährner, Fabrikarbeiters allhier. Helene Gertrud, ehel. T. des Robert Paul Lautenbach, Fabrikarbeiters allhier.  
Aufgebote wurden: Christian Friedrich Kramer, Tapezierer allhier mit Helene Martha Sommer in Schneberg.  
Verlobt wurden: Frau Christiane Caroline verw. Krapp geb. Röder allhier. 74) J. 11 R. 4 Z. alt. Klara Anna Funf, Emil Edward Funf, Handarbeiters in Reibhardtshof ehel. T. 5 J. 4 R. 5 Z. alt. Minna Frieda Nibel, Gustav Emil Nibel, anf. Schuhmachers allhier ehel. T. 24 Z. alt.

**Gründonnerstag:**  
Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Text: 1. Cor. 11, 23—29.  
Charfreitag:  
Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: 1. Petri 1, 18—21. Nachm. 2 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Um 3 Uhr halbbländiges Gebet zum Gedächtniß der Todesstunde Christi. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
1. Osterfeiertag:  
Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Predigt über 1. Petri 1, 3—9. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.  
2. Osterfeiertag:  
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst: Actorum 10, 34—43. Nachm. 3 Uhr: Predigt in Reibhardtshof. Abends 8 Uhr: Missionverein.  
Am 2. Feiertage Collecte für die Säch. Hauptbischöflichkeit.

**Confirmandenhandschuhe!**  
sowie alle Sorten Glacé, Wildleder, Seiden- und Tricot-Handschuhe in den modernsten Farben und Ausstattungen, Reit- und Fahr-Handschuhe, eigenes Fabrikat, empfiehlt unter Garantie billigst  
**August Edelmann,**  
prakt. Handschuh-Fabrikant, Brühl 12.  
Handschuhwäscherei und -Färberei.  
Einkauf von Birkel-, Hasen-, Wild- und Kaninfellen bei **Ob.**

Ein Paar schwarze Carrier haben sich verklogen; gegen Besoldung abzugeben bei **Kless.**

**Steuer-Quittungsbücher** für sämtliche Steuern benutzbar, in dauerhaftem Umschlag, auf 15 Jahre eingerichtet, zu 15 Pf. das Stück, hält vorräthig  
**E. Hannebohn's** Buchdruckerei.

**Preisgekrönt!**  
**BLITZ WICHSE**  
von E. Musche, Cöchen  
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen und blendenden Glanz, schmelzt das Leder und verbraucht sich äußerst sparsam. — Nur echt in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. bei **Rich. Schürer.**

**Prima Scheibenhonig**  
empfiehlt **G. Emil Tittel**  
am Postplatz.  
**Dr. Oetker's Badpulver** à 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße.  
Rezepte gratis von **D. Lehmann.**  
**Pa. crown. u. fullbr. Springe** à R. 45.50, bei 5 To. à R. 45.—  
offeriert **August Roedger,**  
Zwickau i. S.  
Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** sucht **Clara Zeuner,**  
Dretgasse 8.  
**Hustenheil**  
in Packeten à 10 Pf. zu haben bei: **Bernh. Löscher, Rich. Schürer, Emil Zeuner, Ludwig Handel.**

**Dringend empfehlenswerth!**  
Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst bekannte  
**Rhein. Trauben-Brust-Honig**  
des gerichtlich anerkannten Erfinders W. D. Zidenheimer in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von **Rusten, Geisheit, Verschleimung, Hals- u. Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Reuch- und Stühusten** etc. befallen sind. Dieses hoch löstliche, leicht verdauliche Präparat — ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene rheinische Trauben-Brust-Honig unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso Reconvalescenten etc. zu empfehlen.  
Zu haben à Flasche 1, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, und 3 Mark in **Eidenhof** bei **E. Hannebohn.**  
Donnerstag **Schellisch, Seenaal** trifft frischer **und Anurrhahn** ein. Um flotte Abnahme bittet **Johanne** verw. **Weschmidt.**  
**Ein Schulmädchen** zum **Aufwarten** gesucht. Bon wem? sagt die Exped. ds. Bl.

## Gasanstalt Eibenstock.

**Auer'sches Gaslähllicht** (Apparat mit Glühlörper und Cylinder) kostet vom 1. d. M. ab 3 Mk. excl. Montage und Bedachung. **Ersatz-Glählkörper 70 Pfg.** Die Qualität leidet durch die Preisermäßigung nicht. Sämtliche Glaswaaren u. f. w. sind vorrätig, bez. werden nach Katalog besorgt.

Diejenigen, welche in diesem Jahre sich an die Leitung anzuschließen wünschen, werden gebeten, die Anmeldung hierzu rechtzeitig bei uns zu bewirken, damit in den Herbstmonaten sich die Arbeiten nicht ungewöhnlich drängen.

Das Direktorium.  
Hesse. Pg.

## Feldschlösschen.

Sonntag, am 1. Osterfeiertag:

# CONCERT

vom Gesangsverein „Liederkrantz“.

Programm in nächster Nummer.

Einlass 8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

**Villais im Vorverkauf** bei den Herren: Fleischermeister C. Müller, Conditor G. Bretschneider, Emil Scheller und Ernst Anger.

Um zahlreichen Besuch bitten

Emil Scheller,

Gastwirth.

Emil Scheffler,

Vorstand.

## Kinderwagen u. Fahrstühle

mit und ohne Gummireifen, Nidelfedergerüste und neuester Ausstattung empfiehlt in größter Auswahl billigt

Herm. Wesse, Korbmacher.

Braunschweiger

## Gemüseconserven,

amerik. Dampfäpfel, ital. Brunnellen, Apriosen, californische Pfäumen, Apfelsinen, Citronen, Capern, Perl-Zwiebeln, Bricken, Bratheringe, Delsardinen, echt Emmenthaler Käse, Salz- und Pfeffergurken, gett. Rorcheln, Steinpilze, russische Zuckerkirschen empfiehlt

G. Emil Tittel  
am Postplatz.

## Herzlichen Dank

für die Liebe und ehrende Theilnahme beim Tode und Beerdigung unserer guten Mutter sagen hiermit die trauernden **Geschwister Gläh.** Eibenstock, 3. April 1898.

## Lebende Schleie, Hechte, Poularden, Capaunen, Gänzen, Geräucherter Lachs, Braunschw. Gemüse-Conserven

Singelegte Früchte, Prima Caviar, Schinken u. Wurstwaaren empfiehlt

Max Steinbach.

## Prima Bogtländer Ohnfleisch,

sowie Kalb- und Schweinefleisch, verschiedene feine Wurstwaaren, rohen und gekochten Schinken, Russischen Salat, Sätze, Brühwürstchen in bekannter Güte empfiehlt

Carl Müller.

## Empfehlung!

Frühes Würzburger Gemüse, als: Sehr schöner Kopf-Salat, Radieschen, Spinat, Petersilie, Suppengrün. Frische Eier, große Auswahl in Apfelsinen u. Citronen, frischen Quark u. Reibkäse empfiehlt

Allno Gänzel, Grünwarenhdlg.

## Blumen-, Gemüse- u. Gras-Samen

empfehlen bestens

S. Lohmann.

## Ein Parterre-Logis,

bestehend aus Wohn- und Schlafstube, sowie Bodenkammer hat zu vermieten

Antouie verw. Gläss,  
Bühl.

## Ein Sack Hafer

ist vom Schießhaus bis zum Windischweg gefunden worden. Abzuholen bei

Heinrich Bauer.

## Jubiläums-Artikel



Gelbke & Benedictus,  
Dresden.

## Verkäuflich

sind 3 im besten Zustande befindliche **Schiffchen-Maschinen**, 2  $\frac{1}{2}$  und 1  $\frac{1}{4}$ , nebst **Hyperdigen Gasmotor** und den dazu gehörigen **Transmissionen** für zusammen **Mark 3000**

bei günstigen Zahlungsbedingungen. Die Maschinen befinden sich noch im Betrieb und können besichtigt werden bei

Friedr. Merkel

in Plauen i. B., Nädelstraße 23.

## Glasbausteine,

Licht durchlassend wie jedes Fenster. Verwendet bei Wintergärten, Vorbädern, Wädem, Spitälem, Eisfabriken, Schlächtereien, Fabriken, Wohnhäusern, Brand- und Grenzmauern etc. Alleinverkauf bei

G. F. Agst & Sohn,  
Auerbach i. B.

In kurzer Zeit vollständig gesund.

Oberlitzko (Prov. Bosen). Am 7. Juli 1892 schickten Sie mir durch Vermittelung des Herrn Steinke in Kreuz eine Kiste Waldwoll-

waren für meine Frau, welche gefährlich an rheumatischem Reizen litt. Nach genauer Befolgung und Anwendung der Gebrauchsanweisung ist meine Frau in kurzer Zeit von den Schmerzen befreit und vollständig gesund geworden, wofür ich Ihnen im Namen meiner Frau meinen besten Dank ausspreche.

In meiner Nachbarschaft lebt eine gut situirte Wittve Namens Wiesefeld, welche ebenfalls rheumatismuskleidend ist, und bitte ich für dieselbe — folgt Bestellung.

Hochachtungsvoll  
G. Grünberg.

Lairig'sche Waldwoll-Waaren für Eibenstock allein käuflich bei Frau Hulda Meinel.

Ginen cracken Städer für Stäpeltapparat sucht sofort Friedrich Foerster.

20 Ko. Silberfaden n. Rollen (etwas verlegen)

6 = Stidfilber i. Strähnel  
7 = Canetille div. Farben  
verkauft zu jed. annehmbaren Preis  
**Wagner, Chemnik,**  
Henriettenstr. 2.

**Glycer.-Schwefel-Wildseife** der königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, Nürnberg, 3 mal prämiirt, von Aerzten empfohlen gegen **Gantauschlüge**, Hautjucken, Schuppen, sowie gegen **Haar-Ausfall**, Frostbeulen, Schweißfüße, à Stück 35 Pf.

**Theer-Schwefel-Seife**, à Stück 50 Pf., vereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und des Theers, bei  
**H. Lohmann.**

## Restaurant „Waldfrieden“

Steinbach bei Johannegeorgenstadt.

Bringe den geehrten Herrschaften mein **freundlich gelegenes Local** in empfehlende Erinnerung. Für **st. Biere und Weine**, sowie **gute, preiswerthe Küche** ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
**Gustav Schmidt.**

## Englischer Hof.

Während der Osterfeiertage:

**Großes humorist. Gesangs-Concert** von der Concertsänger-Gesellschaft Karl Thomas aus Plauen i. B.

3 Damen.

3 Herren.

Die neuesten **Duets, Ensembles** und **Couplets** kommen zum Vortrag. Zu zahlreichen Besuch ladet hierzu freundlichst ein  
**Max Berger.**

Geehrten Damen von hier und Umgegend empfehle reichhaltiges Lager von

## Damen- u. Kinderhüten.

Ich bringe diesmal eine grosse Auswahl in **feinsten** sowie **billigen Saison-Neuheiten** zu bekannt **billigsten Preisen** und bitte bei Bedarf um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll

## Rosa Meichssner.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Langestr. 8 (vis-à-vis vom Englischen Hof).

## Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden von Eibenstock und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß mein

## Klempnerei- und Laden-Geschäft

unverändert unter derselben Firma fortbesteht.

Für das meinem sel. Manne entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich um geneigtes ferneres Wohlwollen und zeichne

Eibenstock, 1. April 1898.

Hochachtungsvoll  
**W. verw. Walther.**

## Das Special-Geschäft

von Fabrikaten a. d. Fabrik v. **A. L. Mohr, Altona-Bahrenfeld**

Inhaber: **Karl Schmidt**, Schönheide empfiehlt:

**Allerfeinste Margarine**, im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleich guter Butter

à Pfd. 70 Pfg., Marke II à Pfd. 60 Pfg., Marke III à Pfd. 55 Pfg.

garantirt reines **Schweineschmalz**, à Pfd. 60 Pfg.; desgleichen ausgebraten mit Kapseln und Zwiebeln à Pfd. 65 Pfg.

**Mohren-Cacao**, garantirt rein und im Geschmack, Nährwerth und Aroma gleichwerthig mit den theuersten deutschen und holländischen Cacao-Sorten, à Pfd. 180 Pfg.

**Mohren-Chocolate**, garantirt rein Cacao und Zucker, von gleicher Güte, wie alle anderweitig angebotenen theureren Sorten, 8- und Krippig, pr. Kippe von ca. 22 gr 5 Pfg., pr. Pfd. 120 Pfg.

**Gerösteten Kaffee**, Nr. 1 3 5 6 Perl

pr. Pfd. 120 140 160 180 180

lose in allen Preislagen von 100 Pfg. an.

**Mohren-Kaffee**, bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnenkaffee und besten Kaffee-Ersatzmitteln, giebt ohne weiteren Zusatz von Bohnenkaffee ein kräftiges, wohlgeschmeckendes Getränk mit vollem Aroma und goldbrauner Farbe, à Pfd. 60 Pfg.

**Feigen-Kaffee-Surrogat**, als Zusatz zum Bohnenkaffee (halb und halb) zu empfehlen, wodurch der Bohnenkaffee nicht nur billiger wird, sondern der Kaffee erhält auch einen besseren, kräftigeren Geschmack und namentlich auch eine weit bessere Farbe als durch den Zusatz von Malakaffee und Cichorien, à Pfd. 40 Pfg.

**Sämmtliche Artikel** werden in stets frischer Waare verabreicht.

## Verbesserten wohlriechenden Ofenlack

empfehlen bestens

H. Lohmann.

## Strebjamen Personen

jeden Standes wird **hoher Nebenverdienst** nachgewiesen. Offerten unter **E. 1000** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine gutgehende **2reihig 2 1/2 Stidmaschine** ist zu verkaufen.

Weissbach & Prager,  
Auerbach i. Bogl.

## Familienlogis

von einem Lehrer zum 1. Juni gesucht. Werthe Offerten unter **D. 10** in die Exped. d. Bl. erbeten.

## Abonnements

auf das „**Amts- und Anzeigerblatt**“ werden noch fortwährend bei unsern Boten, bei sämmtlichen Postämtern und Landbrieftägern und in der Expedition d. Bl. angenommen und die seit dem 1. April erschienenen Nummern, soweit der Vorrath reicht, nachgeliefert.

Den sämigen Abonnements-Betrag bitten wir nur gegen **gedruckte Quittung** an unsere Seiten veranfolgen zu wollen.

Die Exped. d. AmtsbL.

**Regelmäßige Omnibusfahrt** zwischen Hundshübel - Reichardtshöh - Wolsgrün (Bahnhof).

Abfahrt von der Kaiserlichen Post-Anstalt Hundshübel:

Früh 8 Uhr 30 Minuten.

Mittag 11 " 40 "

Abends 8 " 15 "

Rückfahrt vom Bahnhof Wolsgrün:

Früh 7 Uhr 50 Minuten.

Mittag 12 " 35 "

Abends 9 " 25 "

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Büreau** in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

## Zierold's Weinstuben

Schneeberg in der Nähe des Marktes. **Gutgepflegte Weine** — **Angenehmer Aufenthalt.** **Flotte Bedienung!**

## Maschinenföder-Verein.

Nächsten Sonnabend, d. 9. April 1898, Abends von 1/2 9 Uhr an **Einzahlung der monatl. Steuern.** **Der Vorstand.**

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst Sonnabend **Nachmittag.** Die Exped. d. AmtsbL.

## Thermometerstand.

Minimum. H. Korthaus.  
4. April — 1,5 Grad + 3,7 Grad.  
5. " — 5,0 " + 2,1 "

## Fahrplan der Chemnik-Auerdorfer Eisenbahn.

Von Chemnik nach Auerdorf.	
Chemnik	Früh Früh Vorm. Nachm. Ab.
Buchardtshöh	4,47 9,28 3,03 7,50
Wolsgrün	5,31 10,16 3,53 8,38
Schönheide	6,09 10,55 4,28 9,13
Chemnik	6,20 11,06 4,38 9,23
Kue (Ankunft)	6,35 11,21 4,53 9,38
Kue (Abfahrt)	6,59 11,54 5,06 9,50
Bodau	7,14 12,09 5,21 10,06
Blauenthal	7,28 12,18 5,30 10,14
Wolsgrün	7,29 12,24 5,35 10,19
Eibenstock	7,41 12,36 5,47 10,29
Schönheide	7,49 12,43 5,55 10,39
Wolsgrün	8,00 12,54 6,06 10,52
Rautentrang	8,07 1,01 6,15 11,01
Kue	8,15 1,09 6,26 11,08
Rautentrang	8,27 1,21 6,38 —
Kue	8,31 1,25 6,49 —
Blauenthal	8,36 1,29 6,58 —
Wolsgrün	8,41 1,33 7,04 —
Blauenthal	8,46 1,37 7,10 —
Wolsgrün	8,51 1,41 7,16 —
Chemnik	8,56 1,45 7,22 —
Auerdorf	8,59 1,48 7,25 —

## Von Auerdorf nach Chemnik.

Früh Früh Vorm. Nachm. Ab.	
Auerdorf	4,27 8,15 1,22 6,30
Wolsgrün	4,39 8,30 1,36 6,48
Blauenthal	5,22 9,16 2,10 7,31
Schönheide	5,41 9,38 2,36 7,50
Rautentrang	5,59 9,56 3,08 8,08
Wolsgrün	6,20 10,12 3,27 8,19
Rautentrang	6,28 10,18 3,34 8,25
Wolsgrün	6,37 10,25 3,42 8,32
Schönheide	6,58 10,35 3,55 8,44
Eibenstock	7,04 10,43 4,05 8,58
Wolsgrün	7,14 10,52 4,15 9,08
Blauenthal	7,22 10,57 4,21 9,07
Kue	7,32 11,06 4,31 9,16
Kue (Ankunft)	7,45 11,18 4,47 9,28
Kue (Abfahrt)	8,10 11,26 5,00 9,50
Wolsgrün	8,32 11,46 5,21 10,14
Blauenthal	8,48 12,01 5,37 10,29
Wolsgrün	8,56 12,07 5,45 10,39
Chemnik	9,02 12,15 5,53 10,49
Wolsgrün	9,13 " " 6,04 10,59

Der in den Vormittagsstunden von Auerdorf nach Chemnik und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

ab Kue 8,15 ab Schönheide 9,28

in Bodau 8,35 in Eibenstock 9,35

Blauenthal 8,46 in Wolsgrün 9,46

Wolsgrün 8,52 in Blauenthal 9,52

Eibenstock 9,05 in Bodau 10,05

Schönheide 9,13 in Kue 10,18

## Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:

Früh 6 Uhr 35 Min. n. Chemnik u. Auerdorf.

10 " " Chemnik.

Mittag 12 " 05 " Auerdorf.

Nachm. 3 " 30 " Chemnik.

5 " 15 " Auerdorf.

Abends 8 " 15 " Kue resp. Chemnik.

10 " " Wolsgrün.